

Der Bruderzwist ist zu Ende

25.06.2018, 15:01 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Theatergesellschaft Bad Endorf e. V.*



Für die Kinder gab es hochwertige Rucksäcke als Belohnung

Mit Standing Ovationen endete am Sonntag die religiöse Spielsaison im Bad Endorfer Volkstheater. Fast 3.000 Besucher aus Nah und Fern erlebten ein Stück, dessen Qualität weit über das von Laientheatern gewohnte Niveau hinausragte. Die weiteste Anreise hatte dieses Jahr eine Gruppe aus Straubing.

Auf der anschließenden Bühnenfeier lobte Erster Vorstand Markus Mädler die Arbeit des gesamten Ensembles, von der Arbeitsgruppe die das von Erich Eckert verfasste Original-Manuskript in ein modernen Ansprüchen genügendes Bühnenstück umschrieb bis hin zur Spielleiterin Christine Rossmay, die als erste Frau in der 228-jährigen Vereinsgeschichte das religiöse Stück inszenierte.

Hauptdarsteller Konrad Hamberger erhielt als Dank ein geschnitzte Holzfigur, die den verlorenen Sohn darstellt. Alle Kinder, die ebenfalls anspruchsvolle Rollen zu meistern hatten, bekamen Rucksäcke geschenkt, die sie beim bevorstehenden Ausflug gut gebrauchen können. Josef Kößlinger, der als arbeitswütiger Ephraim ständig im Clinch mit seinem faulen Bruder lag, schenkte seinem „Bühnenbruder“ den Apfel, um den die beiden in der Kindheit gestritten hatten. Peter Langer, der als barmherziger Vater seinen verlorenen Sohn wieder aufnahm, obwohl dieser vorher seinen Erbteil verjubelt hatte, beendete den Bruderzwist mit einem Glas Honig. Er bekam selbst ein schwarzes und ein weißes Osterlamm geschenkt und wusste diese symbolische Geste zu schätzen.

Nicht zuletzt wurde auch die Großherzigkeit der Besucher gelobt, durch deren Hilfe sich die Erziehungshilfe der Caritas in Rosenheim über einen vierstelligen Betrag freuen darf, der im Rahmen einer Spendenaktion eingesammelt wurde. Die Theatergesellschaft wird das Spendengeld schnellstmöglich und in vollem Umfang an den Begünstigten weiterleiten.

Auf ihren Lorbeeren ausruhen, können sich die Theaterspieler nicht. Das nachfolgende Lustspiel feiert 50-jähriges Jubiläum und verlangt ein mindestens ebenbürtiges Stück. Die im Bühnenbild dargestellte Wüstenlandschaft weicht einer bayerischen Gaststube, in der - frei nach Ludwig Anzengruber - über einen möglichen Doppelselbstmord spekuliert wird. Was hinter dieser Geschichte steckt, erfahren die Zuschauer ab 20. Juli, wenn sich der Vorhang des Bad Endorfer Volkstheaters erneut öffnet.

Karten für das Jubiläumsstück „Doppelselbstmord - Ko des sei? von Ludwig Anzengruber erhalten Sie über die Webseite www.theater-endorf.de oder an der Theaterkasse (jeweils Montag, Mittwoch und Freitag (außer Feiertag) von 9.00 - 13.00 Uhr), Tel.: 08053-3743.



Der verlorene Sohn

<https://www.youtube.com/watch?v=zDR-ddAHLd8>

Portrait

Der Verein wurde 1790 gegründet und ist Mitglied im Verband Bayrischer Amateurtheater e.V. und im Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Unter den zahlreichen Laienspielgruppen Bayerns nimmt die Theatergesellschaft der oberbayerischen Marktgemeinde Bad Endorf eine Sonderstellung ein. Alljährlich im Frühsommer lädt sie ein zum religiösen Schauspiel in das Theaterhaus an der Rosenheimer Straße. Premiere ist stets am Pfingstmontag, dann folgen mehrere Aufführungen über zirka fünf Wochen.

Ehrung:

Der Landkreis Rosenheim verliehte den KULTURPREIS 1991 an

- * die Spielgemeinschaft der Ritterspiele Kiefersfelden
- * die Theatergesellschaft Bad Endorf
- * das Volkstheater Flintsbach

Kurzinformationen:

- * Schwerpunkt: religiöse Schauspiele
- * nachweislich 3.ältestes Theater in Bayern
- * erste urkundliche erwähnte Aufführung 1790 "Thraurige Vorstellung dess Erschrecklichen Jingsten Gerichts"
- * mehrstündige, personenreiche Inszenierungen über eine Episode aus der Bibel oder die Geschichte bedeutender Seliger und Heiliger
- * traditioneller Saisonbeginn ist der Pfingstmontag
- * vom Bayrischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als volksbildend und künstlerisch wertvoll anerkannt
- * seit Ende der 60er Jahre auch lustige Stücke und Schwanks
- * 1990 war die 200-Jahrfeier mit Fahnenweihe
- * Sonderstellung unter den Laienspielgruppen Bayerns
- * ältester Verein in Bad Endorf
- * 1866 Baubeginn des Theaterhauses, finanziert von den "12 Apostel" (12 Spieler)
- * 1958 letzter Umbau des Theaterhauses, heutiges Aussehen
- * 584 Sitzplätze
- o 308 Plätze in der I. Kategorie (gepolstert)

- o 253 Plätze in der II. Kategorie
 - o 23 Plätze in der III. Kategorie
 - * bei den religiösen Spielen zirka 60 Mitwirkende
 - * Kostüme und Bühnenbilder werden von den Mitgliedern der Theatergesellschaft erstellt
 - * durchschnittlich zirka 5000 Besucher bei den religiösen Spielen
-

News-ID: 1008863 • Views: 641 (Stand: 31.07.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/1008863/Der-Bruderzwist-ist-zu-Ende.html>